

Viel Lob für das „traurige Erfolgsmodell“

Mühlacker Tafelladen feiert sein fünfjähriges Bestehen – Redner würdigen Engagement von Spendern, Mitarbeitern und Unterstützern

Fünf Jahre Tafelladen: Dieses Jubiläum haben zahlreiche Gäste am Samstag gefeiert. Doch die Erfolgsgeschichte birgt negative wie positive Aspekte. Der Wunsch, den Gratulanten äußerten, den Laden möge es bald nicht mehr geben, wird so leicht nicht in Erfüllung gehen.

VON EVA FILITZ

MÜHLACKER. Der negative Aspekt ist der: In einem reichen Land leben Menschen am Existenzminimum – auch im Enzkreis. Der positive: Die Tafel sammelt überschüssige Lebensmittel ein, bietet sie zu günstigsten Preisen an und leistet so eine Art von Lebenshilfe. Solidarität und bürgerschaftliches Engagement zeigen Wirkung.

Zum fünfjährigen Bestehen hatte die Mühlacker Tafel zu einem festlichen Empfang eingeladen. Dekan Ulf van Luijk, der Erste Vorsitzende des Tafelvereins, begrüßte zahlreiche Mitarbeitende, Mitglieder, Vertreter des öffentlichen Lebens, Spender, Unterstützer, Vertreter der Tafeln in der Region und Besucher aus der Bevölkerung im Laden in der Industriestraße.

An die Anfänge des Ladens erinnerte van Luijk in seinem Rückblick. „Zunächst wurden wir belächelt. Dann hieß es, wir würden uns übernehmen, das sei nicht zu finanzieren.“ Doch entgegen aller Bedenken sei das kleine Pflänzchen gewachsen, dank großzügiger Spenden aus vielen Töpfen sei ein guter Start am 1. Dezember 2006 gelungen. „Heute ist der Tafelladen tragender Bestandteil eines sozialen Netzes in unserer Stadt.“

300 Kundenausweise haben Diakonie und Caritas inzwischen ausgestellt. Läden spenden seit fünf Jahren regelmäßig Lebensmittel. Die örtlichen Banken, Unternehmen und viele Privatleute unterstützen



Über die zum Jubiläum gestiftete Heidinger-Torte freuen sich Erika van Luijk (re.), die sich von Anfang an maßgeblich für den Tafelladen eingesetzt hat, und die Gäste Selma Özer (li.) und Sandra Sailer.

die gute Sache mit Geldspenden. Besondere Aktionen machen auf die Tafel aufmerksam. Unter anderem erinnerte der Dekan an die Wunschbaumaktion in der Volksbank, die Päckchen-Aktion des Theodor-Heuss-Gymnasiums, die Tafelkörbe in den Kirchen oder die Spenden, die Kindergartenkinder in den Laden bringen. Nicht zu vergessen: die Stadtwette und das Kochbuch „Tafelfreuden“. Allen, die auf ihre Weise mithelfen, dass „überschüssige Lebensmittel auf den Tisch kommen, was der Sinn von Lebensmitteln ist“, dankte van Luijk für die Verbundenheit und Unterstützung. „Der Tafelladen ist eine aner-

kannte und geschätzte Einrichtung für die Stadt und den östlichen Enzkreis. Dank gebührt den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden, ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen. Damit ist der Tafelladen ein herausragendes Beispiel für soziales und bürgerschaftliches Engagement“, betonte der Dekan.

Auch Oberbürgermeister Frank Schneider ist überzeugt, dass der Tafelladen eine wichtige Einrichtung in Mühlacker ist. „Ich wünsche, dass der Laden überflüssig wird, denn es wäre schöner, wenn es keinen Bedarf mehr dafür gäbe“, sagte er in seinem Grußwort. Auch er lobte die Leis-

tung des Ladens und dankte den Spendern. „Das ist ein Ausdruck großer Solidarität in unserer Stadt.“

Der Landesvorsitzende der Tafeln in Baden-Württemberg Rolf Göttner prangerte die Erhöhung des Hartz-IV-Satzes um gerade mal zehn Euro monatlich an. „Das deckt nicht einmal die laufende Preissteigerung, und die Betroffenen stehen schlechter da als zuvor“, sagte er. Die Tafeln würden sich auch der Kritik stellen, dass sie Armut nicht an der Wurzel bekämpfen würden. „Das Konzept der Tafeln hat einen integrativen Zusammenschluss von Vereinen und Stellen bewirkt, die sonst nie zusammengearbeitet haben. Es ist ein neues Miteinander entstanden, unsere Hilfe kommt unmittelbar an. Solange soziales Leben vom Staat nicht menschenwürdig abgesichert ist, bieten die Tafeln Hilfe“, sagte Göttner.

Der Bundestagsabgeordnete Memet Kılıc (Grüne) stellte in seinem Grußwort fest, dass in einem Tafelladen Nächstenliebe sichtbar gemacht werde. „Ein Vortragshonorar von 500 Euro spende ich zur Unterstützung des Ladens“, kündigte er an. Michael Marek aus Vaihingen überbrachte Glückwünsche der befreundeten Tafeln. Er hatte ein Körbchen mit Lebensmitteln mitgebracht, denen er in seinem Grußwort symbolische Bedeutung zusprach. „Die Mitarbeiter sind das Salz in der Suppe für die Tafelwelt“ oder „Die Spenden sollen quellen wie kochende Linsen“. Die Tafelarbeit begegne dem Zynismus in der Gesellschaft. Marek lobte die Zusammenarbeit der Tafeln Mühlacker und Vaihingen über Kreisgrenzen hinaus. „Das ist ein trauriges Erfolgsmodell“, sagte er.

Mit einer Toccata von Bach, Rossinis „Barbier von Sevilla“ und einem Stück mit dem Titel „Steps“ gab Andreas Weiskopf mit seinem Akkordeon der Feierstunde einen würdigen musikalischen Rahmen.